

Anwesende: siehe TeilnehmerInnenliste

ZIELE

Der Workshop diene dazu,

1. einen Rückblick auf das Jahr 2010 vorzunehmen und die laufende Arbeit vorzustellen und zu bilanzieren.
2. Schwerpunkte für das Jahr 2011 zu setzen, d.h. Handlungsfelder und Ziele zu bestimmen.

ABLAUF

09:30 bis 10:00 Uhr	Begrüßung Rückblick 2010
10:00 bis 11:00 Uhr	Arbeitsgruppen „Rückblick und Bilanz 2010“
11:00 bis 11:30 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse und Fazit
11:30 bis 11:45 Uhr	Pause
11:45 bis 12:30 Uhr	Arbeitsgruppen Schweizer ¼ in 2025 / „Visionenwerkstatt“
12:30 bis 13:00 Uhr	Ergebnisse der „Visionenwerkstatt“
13:00 bis 13:15 Uhr	Handlungsfelder und Ziele für 2011
13:15 bis 13:30 Uhr	Abschlussrunde

R Ü C K B L I C K 2 0 1 0

Für die Initiierung und Durchführung von Projekten in 2010 fand im Herbst 2009 bereits ein Workshop statt, um zu ermitteln, welche

- **Bedarfe** im Schweizer ¼ vorliegen und welche **Angebote** benötigt werden,
- welche **Handlungsfelder** und **Ziele** in 2010 grundlegend sind und
- welche **Schlüsselmaßnahmen** sich herauskristallisieren.

Im Folgenden sind diese aufgeführt:

Angebote/ Bedarfe	Anzahl der Punkte
Angebote für Jugendliche, z.B. generationsübergreifende Angebote, außerschulische Bildungsangebote, Gewaltprävention, Streetwork, Sport-, Tanz- und Musikangebote, Übergang Schule/Beruf, Treffpunkte zur Förderung der Identifikation im Schweizer Viertel, spezielle Angebote für „Lücke“-Kinder und Grundschulkinder, Spielplätze aufwerten	43
Netzwerkbildung / Vernetzung	18
Identitätsstiften im „Schweizer Viertel“/ Image/ Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Außen- und Innenwahrnehmung/ Wohnumfeld verbessern, Bewusstsein über Interkulturalität stärken, Information an BewohnerInnen und Einrichtungen über Aktivitäten im Stadtteil, Öffnung innerhalb des Stadtteils, Endhaltestelle der Linie 1, Quartier braucht ein „Gesicht“!	11
Angebote für ältere Menschen, z.B. generationsübergreifende Angebote, Treffpunkte, kulturelle Angebote für Menschen ab 60 Jahre, Aufgreifen von speziellen Problemen wie Alkohol, Drogen, Streetwork,	11
Bewohnertreff/Begegnungsmöglichkeiten, z.B. Schaffung von Räumlichkeiten, Angebote für Menschen mit sozialen Problemlagen, Bewohnertreffs auch dezentral mit Vernetzung im Stadtteil,	9
Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund, z.B. Deutschkurse, Integrationsmaßnahmen, speziell auch Frauen,	8
Kulturelle, freizeitbezogene sowie bildungsorientierte Angebote für BewohnerInnen, z.B. Feste, Familienbildung (Prävention)	7
Angebote für Arbeitssuchende, z.B. Zukunftsplanung, Perspektivenentwicklung, Austauschmöglichkeit	6

Handlungsfelder und Ziele für 2010

Handlungsfeld Nachbarschaftliches Zusammenleben mit den Zielen:

- Kleinteilige Nachbarschaften fördern
- Soziale Bezüge Schwerpunktgebiet – Umgebung fördern

Handlungsfeld Stadtteilkultur Sport, Freizeit mit den Zielen:

- Quartiersbezogene Kultur und Freizeitangebote fördern
- Vorhandene (inter) Kulturelle Vielfalt als Stärke nutzen

Handlungsfeld Soziale Infrastruktur mit den Zielen:

- Kleinteilige wohnblockbezogene Einrichtungen u. Orte der sozialen Infrastruktur fördern
- Quartiersbezogene Einrichtungen der sozialen Infrastruktur fördern
- Kleinteilige wohnblockbezogene Angebote der sozialen Infrastruktur fördern
- Quartiersbezogene Angebote der sozialen Infrastruktur fördern

Handlungsfeld Bildung mit den Zielen:

- Gesellschaftliche und kulturelle Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln
- Außerschulische Bildungsangebote fördern

Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld, Öffentlicher Raum mit den Zielen:

- Nutzbarkeit des Wohnumfeldes erhöhen
- Nutzbarkeit der öffentlichen Räume erhöhen
- Identitätsstiftende Wirkung des Wohnumfeldes erhöhen

Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit mit den Zielen:

- Innenwahrnehmung verbessern
- Außenwahrnehmung verbessern

Schlüsselmaßnahmen 2010

- Räumliche Voraussetzungen für Angebote der sozialen Infrastruktur, der Bildung und des nachbarschaftliches Zusammenlebens schaffen
- Angebote für „Lücke-Kinder“ und Jugendliche
- Grundschule als Lernort und Lebensraum im Quartier
- „Projekt Wendeschleife“
- Netzwerk entwickeln

Zur Verfügung stehende Mittel in 2010

WiN: 63.000,00 €

LOS: 40.000,00 €

Soziale Stadt: 74.000,00 €

→ Gesamt: **177.000,00 €**

Anzahl der Projekte in 2010 für den Zeitraum 01.01.2010 bis 05.10.2010

WiN: 20 Projekte

LOS: 3 Projekte

Soziale Stadt: 5 Projekte

Im Folgenden sind die bisher in 2010 durchgeführten Projekte aufgeführt und den oben bereits genannten Angeboten/Bedarfen zugeordnet:

Angebote/ Bedarfe für 2010	Durchgeführte Projekte in 2010
Angebote für Kinder und Jugendliche	Fortschreibung ULE, Zentrum für Naturbegegnung Osterholz Afrika kommt Künstlerische Wandgestaltung mit Kindern Gesangs-Workshop für ErzieherInnen und LehrerInnen I und II Kinderferienzeit mit Circus Radieschen „Jugend in der Krise“ Maskenbau trifft Rollenspiel und Rap-Musik Artenvielfalt Treppenhausgestaltung Albert-Einstein-Schule Erste-Hilfe-Kurs für Kinder Der Apfel - mehr als nur Obst Lernen und Verstehen macht Freude Sport und Bildung Bildung/Qualifizierung von Jugendlichen Be-SSer Bau eines Brotbackofens Waldorfschule Osterholz Kinderschaukel für Kinder unter drei Kinder- u. Familienzentrum Schulhofgestaltung GSO Planungen Spielplatzerweiterung
Netzwerkbildung / Vernetzung	Quartiersforum Kooperationen Workshops
Identitätsstiften im „Schweizer Viertel“/ Image/ Öffentlichkeitsarbeit	Pressearbeit für Initiativen Quartierszeitung Wendeschleife
Angebote für ältere Menschen	
Bewohnertreff/ Begegnungsmöglichkeiten	Bewohnertreff Iftar/ Fastenbrechen Planung Kinder- und Jugendtrefferweiterung
Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund	Gesprächskreis für Frauen mit Migrationshintergrund Deutschkurs
Kulturelle, freizeitbezogene sowie bildungsorientierte Angebote für BewohnerInnen	Gartenkultur Musikfestival im Nordwesten Sommer- und Nachbarschaftsfest im Schweizer Viertel/ Hahnenkamp 2. Sport- und Spielfest Schweizer Viertel & Tenever Computerkurs für Frauen Neue PC-Arbeitsplätze mit Software für den Bewohnertreff Erweiterungsbau OT-Halle
Angebote für Arbeitssuchende	Erzählcafé „Vom Wert der Jahre – Lust auf Arbeit“

Fragen für die Arbeitsgruppen *Rückblick und Bilanz 2010*

1. **Welche Angebote und Aktivitäten in 2010 waren aus Ihrer Sicht von besonderer Bedeutung im „Schweizer ¼“? Bitte begründen Sie ihre Auswahl!** *Schreiben Sie bitte Ihre Antworten auf ein Flipchartpapier.*
2. **Gab es Angebote und Aktivitäten in 2010 die aus Ihrer Sicht weniger notwendig waren? Wenn Ja, begründen Sie bitte Ihre Meinung!** *Schreiben Sie bitte Ihre Antworten auf ein Flipchartpapier.*
3. **Auf welche Handlungsfelder und -ziele wurde aus Ihrer Sicht mit den durchgeführten Angeboten und Aktivitäten ausreichend reagiert? Nennen Sie bitte Beispiele (Stichpunkte).** *Nutzen Sie bitte für Ihre Antworten die beiliegende Vorlage.*
4. **Bei welchen Handlungsfeldern und -zielen sehen Sie noch Handlungsbedarf? Nennen Sie bitte Beispiele.** *Nutzen Sie bitte für Ihre Antworten die beiliegende Vorlage.*
5. **Was könnte aus Ihrer Sicht für die Bilanzierung der Angebote und Aktivitäten noch ergänzt werden?** *Bitte schreiben Sie Ihre Antworten auf Moderationskarten.*

Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen *Rückblick und Bilanz 2010*

FRAGE 1:

Welche Angebote und Aktivitäten in 2010 waren aus Ihrer Sicht von besonderer Bedeutung im „Schweizer ¼“?

Arbeitsgruppe 1	Arbeitsgruppe 2	Arbeitsgruppe 3	Arbeitsgruppe 4
Künstlerische Wandgestaltung (künstlerische Arbeit mit Kindern)	Treffpunkt Schweizer Viertel	Sommerfest für Anwohner	Bildung/ Qualifizierung für Jugendliche
Maskenbau/ Rollenspiel – neue Erfahrungen	Projekt Radieschen	Treffpunkt Schweizer Viertel	Streetwork
Erste Hilfe (Schulsanitäter/ Sicherheitsverantwortung)	ULE in Kooperation		Ferienfreizeiten – (Maskenbau, Ernährung)
ULE - Projekte z.B. Apfel – Obst	Musikprojekte		Bewohnertreff
Gesunde Ernährung	Spielplatz (vor der Tür)		ULE - Projekte
Backofen gleichzeitig Fest und Nutzung f. andere Einrichtungen	Feste (Hahnenkamp, Haus Im Park)		Erzählcafé für Arb. suchende (Dezentral)
Angebote für Kinder und Jugendliche Beispiel: Neuer Spielplatz, Siek-Bassler Str.			Gesprächskreise für Frauen mit MH
„Vom Apfel zum Apfelsaft“			
Kunst/ Küche kreative Mischung			
Fastenbrechen			

FAZIT

Zusammenfassend können als zentrale Angebote festgehalten werden:

- Angebote für Kinder und Jugendliche (Kreativ-, Bildungs- und Freizeitangebote / Streetwork)
- Spielplatz
- Feste
- Treffpunkt Schweizer ¼
- Angebote für spezielle Zielgruppen (Arbeitslose, Frauen mit Migrationshintergrund)
- Interreligiöser Dialog

FRAGE 2:

**Gab es Angebote und Aktivitäten in 2010, die aus Ihrer Sicht weniger notwendig waren?
Wenn Ja, begründen Sie bitte Ihre Meinung!**

Arbeitsgruppe 1	Arbeitsgruppe 2	Arbeitsgruppe 3	Arbeitsgruppe 4
	Treffpunkt Schweizer Viertel Quartierszeitung Kunstprojekte	Sanierung von Schulgebäuden Konkrete Angebote für Kinder – statt Sanierung von (Albert-Einstein-Schule Treppenhaus) Quartierszeitung	Alle Projekte/ Angebote in 2010 waren notwendig/ gemeinwesenstiftend

FAZIT

Einerseits werden alle Projekte als notwendig und gemeinwesenstiftend bewertet, andererseits werden einige Aktivitäten als weniger notwendig aufgeführt. Hierzu gehören insbesondere Kunstprojekte sowie Sanierungsmaßnahmen von Schulgebäuden auf die zugunsten konkreter Projekte für Kinder verzichtet werden sollte. Ebenso als weniger notwendig werden die Quartierszeitung und der Treffpunkt Schweizer ¼ als weniger notwendige Maßnahmen aufgeführt.

FRAGE 3:

Auf welche Handlungsfelder und –ziele wurde aus Ihrer Sicht mit den durchgeführten Angeboten und Aktivitäten ausreichend reagiert?

FRAGE 4:

Bei Welchen Handlungsfeldern und zielen sehen Sie noch Handlungsbedarf?

Handlungsfelder und Ziele für 2010	Zu FRAGE 3:	Zu FRAGE 4:
Handlungsfeld Nachbarschaftliches Zusammenleben mit den Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Kleinteilige Nachbarschaften fördern • Soziale Bezüge Schwerpunktgebiet – Umgebung fördern 	→ gute Einzelangebote → Treff Schweizer ¼ → Spielplatz → Schulverschönerung usw.	→ zusätzliche Bedarfe müssen noch abgedeckt werden → Stärkere Nutzung Haus Im Park (Mietzahlungen überdenken) → Projekte mit Migranten & nicht Migranten (auf einander zusammenkommen) → Migranten/ nicht Migranten Probleme in den Familien und Umgebung

<p>Handlungsfeld Stadtteilkultur Sport, Freizeit mit den Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Quartiersbezogene Kultur und Freizeitangebote fördern • Vorhandene (inter) Kulturelle Vielfalt als Stärke nutzen 	<p>→ einige Bedarfe wurden abgedeckt → gute Einzelangebote → Ferienfreizeit war positiv → Haus Im Park-Projekte → Zirkus</p>	<p>→ identitätsstiftende Projekte für das Schweizer ¼ (Bewohnernah) → kulturstiftende Projekte auf das Jahr initiieren, → Moschee-Gemeinde/ Kulturzentrum auf einander zukommen/ Wohlbefinden beiderseits</p>
<p>Handlungsfeld Soziale Infrastruktur mit den Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleinteilige wohnblockbezogene Einrichtungen u. Orte der sozialen Infrastruktur fördern • Quartiersbezogene Einrichtungen der sozialen Infrastruktur fördern • Kleinteilige wohnblockbezogene Angebote der sozialen Infrastruktur fördern • Quartiersbezogene Angebote der sozialen Infrastruktur fördern 	<p>→ auf diese HF wurde gut reagiert → gute Einzelangebote → Treff Schweizer ¼ → Sommerfest Hahnenkanp</p>	<p>→ Aufwertung der Spielplätze → Aufbau Quartierszentrum / zentrale Anlaufstelle → Welche Straßenzüge/Einrichtungen/ Institutionen wurden bislang im Schweizer ¼ nicht erreicht? (Eruierung?) → Treffpunkt am Siek wiederbeleben → Angebote für ältere Menschen → Intensivierung von Vernetzungen → noch nicht flächendeckend → noch ausbaufähig</p>
<p>Handlungsfeld Bildung mit den Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche und kulturelle Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln • Außerschulische Bildungsangebote fördern 	<p>→ gute Einzelangebote → Erzählcafé wurde initiiert → ULE (leider Randlage) → breit gefächerte Angebote</p>	<p>→ Zusammenarbeit mit Schulen verbessern → Räume für Jung + Alt als gemeinsame Aktivitäten/ Voneinander lernen, → es bestehen noch große Bedarfe: → nicht genügend Bewohner wurden erreicht. Wie kann man das ändern? (Konzeptüberarbeitung)</p>
<p>Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld, Öffentlicher Raum mit den Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzbarkeit des Wohnumfeldes erhöhen • Nutzbarkeit der öffentlichen Räume erhöhen • Identitätsstiftende Wirkung des Wohnumfeldes erhöhen 	<p>→ auf dieses HF wurde gut reagiert → Treff Schweizer ¼</p>	<p>→ Pflege von öffentlichen Plätzen (Kühe), → Spielplätze (Bedarf ist da – siehe Spielhaus Hahnenkamp), → weitere Räume → weiter fördern!!, → mehr integrative Angebote/ Leute müssen erreicht werden , → mehr identitätsstiftende Projekte → es bestehen noch große Bedarfe</p>
<p>Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit mit den Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innenwahrnehmung verbessern • Außenwahrnehmung verbessern 	<p>→ gute Einzelangebote → Quartierszeitung → Broschüre</p>	<p>→ Zugänge zur Zeitung müssen verbessert werden, 1. Ausgabe für alle Bewohner MigrantInnen/ Nicht MigrantInnen → Bekanntheitsgrad der WiN-Förderung verbessern / stärkere Einbeziehung von Anwohnern.</p>

**FRAGE 5:
Was könnte aus Ihrer Sicht für die Bilanzierung der Angebote und Aktivitäten noch ergänzt werden?**

Arbeitsgruppe 1	Arbeitsgruppe 2	Arbeitsgruppe 3	Arbeitsgruppe 4
Projektvorstellung über andere Länder Wie Sieht meine Zukunft aus? Kinder & Jugendförderung (Technik, bauen, Modelle) Frauen/ Mädchengruppe Kochen Folklore Jugendliche Perspektiven runter von der Straße rein ins Quartier	Vernetzung Bürgerschaftliches Engagement entwickeln Angebote integrativ weiterentwickeln Werbung Orte	Stärkere Einbindung von Schulen/ LehrerInnen + Kindergärten	

FAZIT

Die Bilanzierung zeigt weiter, dass eine stärkere Kooperation bzw. Einbindung von Schule und LehrerInnen gewünscht ist. Zudem wurde aufgeführt, dass Angebote, die sich mit Zukunftsperspektiven von Jugendlichen und ihrer stärkeren Einbindung im Quartier fehlen. Auch spezifische Angebote für Mädchen und Frauen, sowie Maßnahmen zur nachbarschaftlichen Verständigung sind erwünscht. Verstärkte Vernetzung und Intensivierung von bürgerschaftlichem Engagement sollten ebenso Beachtung finden.

**„VISIONEN“ für das Schweizer ¼ in 2025
Fragen für die Arbeitsgruppen**

1. Was müsste im Jahre 2025 im „Schweizer ¼ „ gegeben sein um ein Wohnquartier vorzufinden, das seinen/ ihren BewohnerInnen Lebensqualität bietet?
2. Welche Maßnahmen können Sie sich vorstellen, die eine Annäherung an die von Ihnen entwickelten Visionen ermöglichen?

Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen wurden wie folgt zusammengefasst:

In 2025 sollte im Schweizer ¼ für eine verbesserte Lebensqualität Folgendes vorzufinden sein (Frage 1):

Nachbarschaftliches Zusammenleben	Öffentlicher Raum / Wohnumfeld / Image	Wohnen	Bildung / Beratung /
Barrierefreiheit im Denken	Marktplatz Osterholz	Wohngemeinschaften für Jung und Alt	Nachhilfe
Verständnis für einander-mehr miteinander	Einkauf	Integrierte Seniorenwohneinheiten	Handarbeit
Interkulturelle Angebote für Jung und Alt	Treffpunkt Haltestelle		Suchtberatungsstelle im Osterholz
Unterschiedliche traditionelle Feste feiern mit Migranten/ Nichtmigranten	Räume und Hilfsangebote		Gesundheitszentren zur Prophylaxe
Gegenseitiger Austausch	Bürgerzentrum		Lebenslange Bildungsangebote für alle
Gefühl entwickeln für das Alter/ Jugend	Markt (von Obst bis Ideen)		Bibliothek
Entmischung ist aufgehoben	Bewohnergärten für Zier und Nutzpflanzen/ Brunnenplätze		Freie kulturelle & soziale Angebote für Alle vor Ort
Mehr soziales Miteinander	Interkulturelle Jugendzentrum		Haus der Geschichten, Religionen & Kulturen
Sprachenvielfalt, keine Sprachbarrieren	Freiräume		Service - für- Bürger-Center
Problemlagen werden unter den Bewohnern gemeinwesenorientiert gelöst	Schweizer ¼ ist ein attraktives Nebenzentrum		Gesundheitszentrum
Für Kinder & Jugendliche nur das Beste	Schweizer ¼ ist zu einem integrativem Stadtteil geworden		
	Wendeschleife – attraktiven Zentrum/ generationsübergreifend		
	Multikulturelle Vielfalt ist die Stärke des Schw. Viertels geworden (kulturelle Kompetenzen, Fähig- und Fertigkeiten kommen ökonomisch zum Tragen)		

Außerdem wurde genannt:

- Gesichertes Grundeinkommen für Alle
- Quartierszentrum Schweizer ¼ steht
- WiN-Mittel sind überflüssig geworden
- Barrierefreiheit, behindertengerecht im öffentlichen Raum und Gebäuden

Mögliche Maßnahmen zur Erreichung der o.g. „Visionen“ (Frage 2):

- Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften wird verbessert
- Angebote (kulturelle + Freizeit) werden für Senioren (generationsübergreifend) durchgeführt
- Zielgruppen übergreifende Angebote machen (Kochen, Musik, Kunst, Erzählen)
- Kontinuität von Projekten + Angeboten (Mütterzentren, Streetwork etc.)
- (Ehrenamt wird anerkannt + damit wieder ausgebaut)
- Dezentrale/ niedrigschwellige Angebote
- Zugänge zur Teilhabe am Gemeinwesen schaffen, u.a. behördliche Vorgaben erleichtern (Formulare....)
- Gemeinsame Interessen aufgreifen und stärken (Gestaltung von Freiflächen, Sportaktivitäten, aktive Wendeschleifengestaltung)
- Bürger für Gemeinwesen sensibilisieren (Integrationswochenenden, kreative Herkunftsprojekte/ Entwicklungsgeschichten vorstellen...)
- Integrative Schulprojekte für das Schweizer Viertel (Vernetzung)

Handlungsfelder und -ziele für 2011

Zum Abschluss haben die Anwesenden Ziele ausgewählt, die aus ihrer Sicht für 2011 als Schwerpunkte festgelegt werden sollten. Hierzu haben sie mittels drei „Punkten“ ihre favorisierten Ziele der einzelnen Handlungsfelder ausgewählt.

Handlungsfelder und Ziele für 2010	Punkte
Handlungsfeld Nachbarschaftliches Zusammenleben mit den Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Kleinteilige Nachbarschaften fördern • Soziale Bezüge Schwerpunktgebiet – Umgebung fördern 	→ 8 → 0
Handlungsfeld Stadtteilkultur Sport, Freizeit mit den Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Quartiersbezogene Kultur und Freizeitangebote fördern • Vorhandene (inter) Kulturelle Vielfalt als Stärke nutzen 	→ 4 → 8
Handlungsfeld Soziale Infrastruktur mit den Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Kleinteilige wohnblockbezogene Einrichtungen u. Orte der sozialen Infrastruktur fördern • Quartiersbezogene Einrichtungen der sozialen Infrastruktur fördern • Kleinteilige wohnblockbezogene Angebote der sozialen Infrastruktur fördern • Quartiersbezogene Angebote der sozialen Infrastruktur fördern 	→ 12 → 0 → 0 → 2
Handlungsfeld Bildung mit den Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche und kulturelle Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln • Außerschulische Bildungsangebote fördern 	→ 4 → 5
Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld, Öffentlicher Raum mit den Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Nutzbarkeit des Wohnumfeldes erhöhen • Nutzbarkeit der öffentlichen Räume erhöhen • Identitätsstiftende Wirkung des Wohnumfeldes erhöhen 	→ 1 → 3 → 0
Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit mit den Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Innenwahrnehmung verbessern • Außenwahrnehmung verbessern 	→ 2 → 2

Hinweis: Die Festlegung der Handlungsfelder und Ziele für 2011 erfolgt im Rahmen der Auswertungsergebnisse für die Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK). Die bisherigen Schlüsselmaßnahmen sind auch in 2011 gültig.

TeilnehmerInnen am 2. Workshop im Schweizer Viertel im Ortsamt Osterholz

TeilnehmerInnen: 2. Workshop "Schweizer

	Name	Einrichtung
1.	Frank Weber	VLE Umwelt- bewusstheit
2.	Susanne Kortelmeier	KuFZ Schwedenheim
3.	Sigmar Uhlitz	Haus im Park
4.	Ulrich Seelisch	Ortsamt
5.	Bruno Meunier	
6.	Denis Müllbauer	Therapeuten
7.	Gunnar Erlebe	VAG e.V./R.ost
8.	Anke Korff	Therapeuten
9.	Heinz Pollehn	Wir in Tenover e.V.
10.	Günter Hohn	Beirat Osterholz
11.	A. Conrad	R. Tisch
12.	H. Meyer	Mietergemeinschaft
13.	Ch. Helken	DRK
14.	Margot Pönn	
15.	Wolfgang Hause	Seniorenverb. h.
16.	R. Fink	Beirat/Nachb.

TeilnehmerInnen der wkn/soziale Stadt

	Name	Einrichtung
17.	Ummiken Cojan	Seniorenverb. / AIBS Kulturzentrum
18.		
19.		
20.		
21.		
22.		
23.		
24.		
25.		
26.		
27.		
28.		
29.		
30.		
31.		
32.		